Laudatio Michael Wildner:

Vordenker,
beinahe-Landwirt,
Altruist, Helfer in der Not-
All dies trifft auf den zu Ehrenden zu!

Sehr geehrte Festgäste,
liebe Familie Wildner,
lieber Michael,

Es ehrt mich sehr, deine Laudatio heute halten zu dürfen.

Du wurdest im Jahre 1954 in Innsbruck geboren und bist somit ein waschechter Tiroler.
Deine Kindheit und Jugend hast du in Wien verbracht.
Nach dem du die Matura im Jesuitengymnasium Wien im Jahr 1980 erfolgreich abgelegt hast, stellte sich die Frage, wie es weitergehen sollte.

Seit frühester Kindheit bist du von der Landwirtschaft begeistert. So war ein Studium an der Universität für Bodenkultur eine echte Option für dich.
Da aber, wie du mir mit einem Augenzwinkern erzählt hast, keine „Erbbäurin“ verfügbar war und das Gründen einer Landwirtschaft ohne eigenen landwirtschaftlichen Besitz kaum möglich ist, hast du dich doch für ein Medizinstudium entschieden.

Dabei war das Studium der Medizin bei dir fast schon genetisch bedingt.
Vater, Onkel und auch Großvater waren ebenfalls Ärzte.

Das Studium hast du an den Universitäten Wien und Innsbruck absolviert, den Turnusdienst in Ried im Innkreis und in Hochzirl abgeleistet.

Während deiner Studienzeit bist du in Wien für die Johanniter Rettungsdienst gefahren.
Schon bald warst du in der ganzen Stadt als „Blaulichtmichl“ bekannt.

Nach Abschluss aller Ausbildungen stellte sich die Frage, in welcher Gemeinde du als Praktischer Arzt deine Praxis eröffnen kannst.
Nach einigen Bewerbungen auf Kassenstellen in anderen Tiroler Gemeinden, hast du, zu unser aller Glück, die Stelle in Zirl zugesprochen bekommen.

Die damaligen Vorschriften für praktische Ärzte verpflichteten die Mediziner, ihren Wohnsitz in derselben Gemeinde, wie ihre Praxis haben zu müssen.
So bist du mit deiner Familie im Jahr 1984 nach Zirl gezogen.
Ihr habt zuerst im alten Seeloshaus und dann bei der Familie Eisendle gelebt, bevor ihr euch Mitte der 90er-Jahre euer eigenes Domizil mit Arztpraxis errichten konntet.

Der Hausbau wurde mit viel Eigenleistung der gesamten Familie bewerkstelligt.
Es kann mit Fug- und Recht gesagt werden, dass euer Haus in Hinblick auf Architektur und Energieversorgung revolutionär war und ist. Viele Dinge, die heute langsam salonfähig werden, wie zum Beispiel Dachbegrünung und bauen im Passivstandart habt ihr schon damals umgesetzt.

Dein Wirken als Arzt strahlt weit über die Grenzen unserer Marktgemeinde hinaus.
Als Allgemeinmediziner hast du an Spitzentagen über 200 Menschen in deiner Ordination versorgt.

Dein großes Anliegen ist es, Menschen in allen Lebenslagen zu begleiten.
Du bist ein Hausarzt im besten Sinne des Wortes.
Unzählige Stunden verbringst du im Zuge von Hausbesuchen bei deinen Patienten.

„Wer schnell hilft, der hilft doppelt“, dieser Spruch passt auf wenige Menschen so gut wie auf dich.
Als Notarzt bist du sehr häufig am schnellsten Weg zu verunglückten Menschen ausgerückt, um schnell helfen zu können.
Viele Unfallopfer verdanken deinem schnellen Einsatz ihr Leben!

Und so war es durch die laufende Zusammenarbeit bei Einsätzen auch nur eine Frage der Zeit, bis du Mitglied der Feuerwehr Zirl geworden bist.

Wobei der erste Einsatz gemeinsame Einsatz doch etwas speziell gewesen ist:
Am Zirler Berg sind zwei junge Frauen mit ihrem Fahrzeug abgestürzt.
Die Feuerwehr Zirl rückt mit ihrem Rüstfahrzeug aus und versucht die Damen mit dem hydraulischen Rettungsgerät aus dem Fahrzeug zu befreien.
Leider sind die Hydraulikschläuche zu kurz und das Hydrailikaggregat muss in steilem Gelände aufgestellt werden.
In der Hitze des Gefechtes entdeckt ein engagierter Feuerwehrmann einen jungen Burschen in der Nähe des Unfallortes.
Alle beteiligten sind der Meinung, dass der gutaussehende Mann die Begleitung der verunfallten Damen ist.
So wird er kurzerhand zum Festhalten des Hydraulikaggregates im steilen Gelände eingeteilt.
Nach Beendigung des Einsatzes dämmert es dem Kommandanten langsam,
dass es sich bei dem jungen Burschen um den neuen Gemeindearzt handelt.

So entstand eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Geradezu legendär und Stil-Bildend ist deine Einsatzuniform.
Sie besteht aus einer Notarztjacke, einer zivilen Hose und weißen Birkenstocksandalen.
Regelmäßig konnte man dich bei der Erstversorgung von Patienten beobachten, du warst im Unfallfahrzeug, die Sandalen meist davor über die Böschung verstreut.

Deshalb bekamst du in Feuerwehrkreisen den liebevollen Spitznamen „Schlapfendoktor“.

In deiner Funktion als Feuerwehrarzt warst du auch maßgeblich an der Neuausrichtung der Atemschutztauglichkeitsuntersuchung und anderen Innovationen, die für mehr Sicherheit sorgen beteiligt.
Für deine Verdienste um das Feuerwehrwesen wurdest du vom Landesfeuerwehrverband ausgezeichnet.
Die Feuerwehr Zirl verlieh dir für deinen beispiellosen Einsatz die Ehrenmitgliedschaft.

Aber auch in der Gemeinde hast du dein Spuren hinterlassen.
Eines deiner Steckenpferde ist das Sozialzentrum Zirl. Du warst von Anfang an in die Planung und den Bau mit einbezogen.
Nach einigen Jahren im Betrieb kann festgestellt werden, dass das Haus sehr gut funktioniert und es mittlerweile auch für viele andere Häuser als Vorbild dient.
Nach wie vor bist du Mitglied im Leitungsausschuss und berätst damit die politische Gemeinde mit deiner Fachexpertise.
Deine regelmäßigen Visiten bei den Bewohnern zeugen von deiner Verbundenheit.

Es ist unmöglich, all deine Verdienste, die du für die Allgemeinheit erbracht hast, in eine Ansprache zu verpacken.

Trotzdem ist es mir ein Anliegen, eine deiner Innovationen, die weit über die Gemeindegrenzen hinauswirken zu erwähnen.
Es handelt sich dabei um die Einführung eines flächendeckenden, bodengebundenen Notarztsystems für Tirol.
Wir können uns das mittlerweile gar nicht mehr anders vorstellen, aber Anfang der 90er Jahre gab es dieses System noch nicht.
Du hast im Jahr 1992 mit deinen Mitstreitern begonnen, dieses System aus der Taufe zu heben. Dabei ist es deiner Hartnäckigkeit zu verdanken, dass es dieses System heute gibt.
Als Interessensvertreter deiner Notarztkollegen hast du auch als Präsident der Vereinigung der Tiroler Notärzte fungiert.
Bei deinem Kampf hast du einige Landesräte verbraucht.
Du bist noch bis 2019 am NEF in Steinach regelmäßig deinen Dienst gefahren.

Für diese Verdienst wurdest du im Jahr 2013 vom Bundespräsidenten zum Medizinalrat ernannt.

Aber das Leben besteht zum Glück nicht nur aus Arbeit und so hast du auch eine Vielzahl an Hobbys.
Förmlich mit der Muttermilch, wurde dir die Leidenschaft für den Wassersport verabreicht.
Schon als Kind hast du bei deinem Großvater in Kiel das Segeln gelernt. Eine Leidenschaft, die dich bis heute begleitet.
So bist du regelmäßig am Achensee anzutreffen.
In der „Engländer“ Klasse hast du es sogar bis zum Tiroler Meister gebracht.
Diese Leidenschaft für den Wassersport hast du offensichtlich auch an deine beiden Söhne weitergegeben.

In der Faschingszeit kann man dich häufig als fachkundigen „Bierprüfer“ in diversen Lokalen in und um Zirl antreffen.
Mit unterschiedlichen technischen Hilfsmitteln wird wissenschaftlich korrekt die Bierqualität überprüft und das Lokal zertifiziert.
Ein wichtiger Beitrag für die Sicherung der Lebensmittelqualität.

An dieser Stelle möchte ich auch dir, liebe Maria danken.
Ich bin der Meinung, dass außergewöhnliche Leistungen nur im Team erbracht werden können.
Ihr beide funktioniert als Team hervorragend.
Es für mich herzerwärmend, wenn ich bei euch zu Gast bin und euren familiären Zusammenhalt spüren kann.
Gemeinsam mit euren Kindern: Theresa, Sophie, Benedikt und Johannes
bildet ihr eine starke Einheit.

Abschließend möchte ich mich noch persönlich bei euch bedanken.
Seit frühester Kindheit bin ich mit euch verbunden und euer Sohn Johannes ist wie ein Bruder für mich.
Ich fühle mich bei euch im Johann-Paul-Gruber Weg genauso zu Hause wie bei mir in der Meilstraße.
Das ist ein sehr schönes Gefühl.

Bitte lieber Michael, komm zu uns auf die Bühne und lass dir den wohlverdienten Ehrenring überreichen.